

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der Finanzminister hat den Haupt-Steueramts-Controlor Emil Kofler zum Haupt-Steuereinnahmer und den Steuereinnahmer Julius Streicher zum Haupt-Steueramts-Controlor für den Dienstbereich der Finanz-Direction in Klagenfurt ernannt.

Den 7. Juli 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXI. Stück der rumänischen, das XXX. Stück der ruthenischen, das XXXIII. Stück der böhmischen und das XXXV. Stück der böhmischen und kroatischen Ausgabe des Reichsgezetzblasses ausgegeben und versendet.

Nichtämlicher Theil.

Die Einschätzung für die Personal-Einkommensteuer.

Das «Fremdenblatt» veröffentlicht die Resultate der Einschätzung für die Personal-Einkommensteuer. Danach beziffert sich dieselbe mit rund 21.74 Millionen Gulden.

Für die einzelnen Kronländer wird das steuerpflichtige Einkommen beziffert:

| Für | von den Schätzungs-commissionen | (nach der feinerzeit berechneten Jahres-schuldigkeit) in Millionen Gulden ö. B. | (nach dem Budget pro 1898) |
|-----------------------|---------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| Österreich u. d. Enns | 10.55 | (7,098.700) | (6,271.400) |
| Österreich o. d. Enns | 0.55 | (0,751.900) | (0,730.000) |
| Salzburg | 0.17 | (0,145.000) | (0,140.000) |
| Tirol und Vorarlberg | 0.52 | (0,519.400) | (0,490.000) |
| Steiermark | 1.01 | (0,935.000) | (0,850.000) |
| Kärnten | 0.17 | (0,140.400) | (0,130.000) |
| Kraien | 0.18 | (0,150.000) | (0,125.000) |
| Triest | 0.46 | (0,360.000) | (0,300.000) |
| Ätzen | 0.11 | (0,096.000) | (0,080.000) |
| Görz und Gradiska | 0.11 | (0,096.000) | (0,080.000) |
| Dalmatien | 0.10 | (0,084.800) | (0,080.000) |
| Böhmen | 4.36 | (4,140.000) | (3,600.000) |
| Mähren | 1.45 | (1,440.000) | (1,200.000) |
| Schlesien | 0.39 | (0,272.800) | (0,248.000) |
| Galizien | 1.42 | (1,680.000) | (1,200.000) |
| Bukowina | 0.18 | (0,150.000) | (0,100.000) |
| Zusammen rund | 21.74 | (18,069.000) | (15,624.400) |

Von der Gesamtsumme entfallen auf Niederösterreich 10.55 Millionen, in zweiter und dritter Reihe kommen Böhmen mit 4.36 Millionen und Mähren mit 1.45 Millionen. Ein Minus gegenüber der präliminierten Zahresschuldigkeit ergab sich bei Galizien mit 0.26 und bei Oberösterreich mit 0.201 Millionen Gulden, dagegen ein Plus bei allen übrigen dreizehn Kronländern; am größten ist dasselbe bei Niederösterreich und Wien, wo das Präliminare von der Fassion und dem Schätzungsbesunde um gerade die Hälfte der präliminierten Zahresschuldigkeit über-troffen wird.

Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht folgendes Communiqué: «In der Oeffentlichkeit wird die Thatsache, daß sich die Vorschreibung an Personal-Einkommensteuer nach der Thätigkeit der Schätzungs-commission mit rund 21.74 Millionen Gulden beziffert, zum Theile in dem Sinne aufgefaßt, als ob dieses Resultat einen erheblichen Mehrbetrag für den Staat bedeuten würde. Hierbei werden aber, wie bereits des öfteren, die Bestimmungen des Finanzplanes der Steuerreform vollkommen außeracht gelassen. Wir glauben deshalb feststellen zu sollen, daß die Ziffer, abgesehen davon, daß sie noch nicht als endgiltig zu betrachten ist, vielmehr noch eine Herabminderung er-fahren kann, gegenüber der zum Vergleiche heran-zuziehenden Steuervorschreibungsziffer von rund achtzehn Millionen und daß das Plus nicht einmal hinreicht, um im Sinne des Artikels 9 des erwähnten Finanz-planes die weiteren Nachlässe an Grund-, Gebäude- und Erwerbssteuern zu decken.

Mit Rücksicht darauf ist die Annahme ganz hin-fällig, daß die Personaleinkommensteuer-Vorschreibung in der angegebenen Höhe einen Mehrbetrag für den Staatsschatz darstelle. Ein solcher würde sich erst dann ergeben, wenn nach Deckung aller durch Artikel 9 vorgeschriebenen Nachlässe noch ein Ueberschuß ver-bliebe, und selbst dieser falle im Sinne des Artikels 9 dem Staate nur zur Hälfte, zur andern Hälfte den Ländern zu. Von einem Mehrergebnis der Personal-einkommensteuer, das mit Rücksicht auf den Finanz-plan dem Staatsschatz gegenüber der Einnahmeent-wicklung aus den bisherigen directen Steuern ein-ziffermäßig in Betracht kommendes effectives Plus sichern sollte, ist, für das Jahr 1898 wenigstens, gar keine Rede. Im Gegentheile kann die im Staatsvor-anstlage pro 1898 enthaltene Präliminarziffer der Personaleinkommensteuer von 15%₁₀ (als Ertragsziffer) mit der obigen Steuervorschreibung von 21%₁₀ Millio-nen nicht in den Vergleich einbegriffen werden, indem die erstere Ziffer nur den Betrag repräsentiert, dessen thatsächliches Einfließen bei einer Steuervorschreibung von 18 Millionen im folgenden Jahre erwartet werden kann.

Zu den Ausgleichsverhandlungen.

Dem «Schwäbischen Mercur» wird aus Wien ge-schrieben: Man darf erwarten, daß auch die Vertreter der anderen deutschen Parteien in Böhmen dem Bei-spiel der Großgrundbesitzer folgen werden. Wenn es heißt, daß einzelne Vertreter der deutschen Parteien die Einladung des Grafen Thun ablehnen wollen, so kann das nur von den Radicalnationalen gelten. Auf

Dreikreuzerstücke giengen da als «Kaisergroschen», Vier-kreuzerstücke als «Bagen», Zwanzigkreuzerstücke als «Kopfstücke», Vierundzwanzigkreuzerstücke als «Sechs-bägnier». Bis zur Zeit Karls VI. blieb in den öster-reichischen und ungarischen Erblanden der Kreuzer ein kleines Silberstück: 60 derselben bildeten den Gulden, 90 den Reichsthaler. Sie und da prägte man auch «schwere» Kreuzer, von denen 48 auf den Gulden giengen.

Unter Maria Theresia, etwa gleichzeitig mit dem Entstehen des Conventionsfußes (1753) wurde der Kreuzer als größeres Kupferstück geprägt. Die ersten Kupferkreuzer waren etwas kleiner, aber dick, unter Kaiser Franz wurde der Kreuzer größer, aber dünner. Unter der Regierung des Kaisers Franz wurden dann «Groschen» (3 Kreuzer), «Doppelgroschen» (6 Kreuzer), Fünfszehn- und Dreißigkreuzerstücke geprägt, welche später entwertet wurden, aber als «Scheimmünze» lange im Umlaufe blieben.

Um diese Zeit begann auch wieder der Geltungs-bereich des Kreuzers sich zu verengen. Die Zeit vor dem Ausbruche der französischen Revolution dürfte als jene bezeichnet werden, während welcher der Kreuzer am weitesten verbreitet war. Die Stürme und Um-wälzungen der napoleonischen Kriege trafen den Kreuzer sehr hart. Er verschwand aus dem Münzfuß vieler Staaten. Nur Oesterreich, die süddeutschen Staaten und einige Cantone der Schweiz hielten noch am

diese dürfte die Fortschrittspartei zwar insoweit Rück-sicht nehmen, als sie die Entscheidung über die An-nahme der Einladung des Grafen Thun von einer Conferenz der Clubmänner sämtlicher deutschen Parteien abhängig machen wird. Allein man darf annehmen, daß sich, ebenso wie es der verfassungstreue Großgrundbesitz nicht gethan hat, auch die Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei von den Radicalnationalen nicht beeinflussen lassen, sich vielmehr von dem gewalt-samen Drucke, den letztere ausüben, zu befreien suchen werden. Es liegt dies umso mehr in dem Interesse des Deutschthums, als man darin übereinstimmen könne, daß Graf Thun entschlossen sei, die Sprachenver-ordnungen aufzuheben, und nur den Wunsch hegt, dies im Einvernehmen aller Parteien thun zu können.

Politische Uebersicht.

Laibach, 8. Juli.

Die Regierung beabsichtigt bekanntlich, dem Er-lasse des neuen Actiengesetzes ein provi-sorisches Regulativ im Verordnungswege vorangehen zu lassen, das den von der Vereins-commission bis zum Erlasse des Actiengesetzes einzu-haltenden Geschäftsgang in klarer, übersichtlicher Weise darlegen soll. Wie es heißt, schreiten die Arbeiten für die Codificierung dieses Regulativs so rüstig vorwärts, daß sein Erscheinen vielleicht schon für den Monat August gewärtigt werden kann.

Wie das «Deutsche Volksblatt» mittheilt, wurde die Regierung seitens des Landesauschusses angegangen, mit Rücksicht auf die Hagelschäden den Landtag zu einer kurzen Session einzuberufen. Diesbezüglich fand kürzlich eine Conferenz mit dem Statthalter statt, der jedoch die Einberufung des Landtages für nicht nothwendig erklärte, da ohnehin seitens des Landes und des Staates je 100.000 fl. an Unterstützung aus-geworfen wurden und auch ein verzinslicher Credit von einer halben Million zur Verfügung stünde. Der niederösterreichische Landtag wird also nicht einberufen werden.

Nach einer vorläufigen Berechnung der Stimmen, welche die einzelnen Parteien bei den letzten Wahlen in den deutschen Reichstag erhielten, haben gegen 1893 die Socialdemokraten 340.000 Stimmen, die National-Liberalen 163.000, die Antisemiten 48.100 und die bairischen Bauernbündler 68.000 Stimmen gewonnen. Dagegen haben alle übrigen Parteien verloren, und zwar das Centrum 163.000, die Deutsch-Conservativen 138.300 und die Reichs-partei 218.400 Stimmen, die freisinnige Volkspartei 166.400, die freisinnige Vereinigung 28.500, die süd-

Kreuzer fest. Die letzteren ließen ihn bereits 1852 fallen und aus den süddeutschen Staaten verschwand der Kreuzer nach der Einführung der neuen deutschen Reichswährung.

In Oesterreich blieben bis zum Jahre 1858 die großen Kreuzer der Conventionsmünze im Umlaufe. In diesem Jahre trat der «Neukreuzer» auf den Plan. Prägungen von Neukreuzern fanden statt: 1858, 1859, 1860, 1861, 1873, 1878, 1879, 1881 und 1885 (außerdem wurden in Ungarn mehrfach Kreuzerprä-gungen vorgenommen); Halb-Kreuzerstücke wurden ge-prägt 1858, 1859, 1860, 1861, 1877, 1881 und 1885. Auf die silbernen Scheidemünzen der Kreuzer-währung, die Viertelgulden, Zwanziger, Zehner, Sechser, Fünfer, Dreier sowie auf die «Papier-zehnerln» wollen wir hier nur im Vorübergehen er-innern, sie sind ebenso wie der «Schusterthaler», das Vierkreuzerstück, schon früher außer Verkehr gesetzt worden.

Seit dem ersten Tage dieses Monates sind nun die letzten Zweige des einst so stolzen Stammes der «Neukreuzer» und der selten gesehene «halbe Kreuzer» «verrufen». In keinem Staate des Erdballes gibt es gültige Kreuzer mehr, nach sechshundertjährigem Be-stande hat der «Kreuzer» als gültige Münze zu be-stehen aufgehört. Nur mehr der Münzensammler wendet ihm seine Aufmerksamkeit zu, sonst ist der Kreuzer «keinen Heller wert». (Fr. A.)

Feuilleton.

Der Kreuzer.

Mit dem Ersten dieses Monats verschwand aus dem öffentlichen Verkehre ein Geldstück, das auf einen uralten Stammbaum und ein weites Verbreitungsgebiet zurückblicken kann — der Kreuzer. Oesterreich war sein Stammland, von hier trat er seinen Siegeszug an und hieher zog er sich zurück, als alle übrigen Lande zu anderen Münzarten gegriffen hatten. Im zwölften Jahrhundert entstand der Kreuzer in Tirol in der Münzstätte von Meran als Unterabtheilung des Guldens.

Die Rückseite des Geldstückes zeigte auf einem die ganze Münze einnehmenden Kreuze das Landes-wappen und darum wurde das Geldstück «Kreuzer» genannt. Von Tirol aus verbreitete sich das bequeme kleine Silberstück über alle Alpenländer, wurde durch die erlauchten Fürsten aus Habsburgs Stamme in Böhmen und Ungarn, in den vorderösterreichischen Ländern, in den Niederlanden eingeführt und dann von vielen Schweizer Cantonen und den meisten Stän-den des heiligen römischen Reiches deutscher Nation im Süden und Westen fast allgemein angenommen.

deutsche Volkspartei 46.800, die Polen 49.500, die Elsässer Protestler 24.700. Der Bund der Landwirte erscheint in der Liste zum erstenmale mit 60.000 Stimmen. Obgleich die Zahl der Wahlberechtigten seit 1893 von 10,630.000 auf 11,200.000 gestiegen ist, haben diesmal 100.000 weniger als im Jahre 1893 ihre Stimme abgegeben, die Wahlbetheiligung ist also von 72,4 pCt. auf 68 pCt. gefallen. Nimmt man einerseits die Stimmen der beiden conservativen Parteien und andererseits diejenigen der liberalen Parteien, so ist das Stärkeverhältnis der Parteien folgendes: Socialdemokraten 2,120.000, Liberale 2,010.000, Centrum 1,333.000, Conservative 1,120.000. Nach der Zahl der Mandate aber steht das Centrum (105) an der ersten, die Liberalen mit 100 Mandaten (National-Liberale 49, Volkspartei 30, freisinnige Vereinigung 13, süddeutsche Volkspartei 8 Mandate) an der zweiten, die Conservativen mit 82 an der dritten, die Socialdemokraten mit 56 erst an der vierten Stelle.

In der italienischen Kammer erklärte in Beantwortung mehrerer Anfragen radicaler und socialistischer Deputierten wegen der Suspendierung und Unterdrückung von Blättern auch in solchen Provinzen, über die der Belagerungszustand nicht verhängt ist, der Ministerpräsident, er habe von den Präfecten Informationen verlangt; sobald diese ihm vorliegen, werde er Maßregeln treffen. Auf Befragen der Interpellanten fügte der Ministerpräsident hinzu, er verlange, daß das Gesetz geachtet werde, mache aber darauf aufmerksam, daß es sich um Verbrechen handle, die das Land in Aufruhr gesetzt haben. Auch er habe Blätter aus triftigen Gründen der öffentlichen Ordnung unterdrückt.

Der italienische Senat nahm das Budgetprovisorium bis Ende December an. Die italienische Kammer nahm einen Credit von 900.000 Lire zur Theilnahme Italiens an der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1900 an.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird im Ministerium des Aeußern das Mouvement im diplomatischen Corps Italiens, das durch den Rücktritt des Botschafters in London, General Ferrero, bedingt wird, erst nach Schluss des jetzigen kurzen Sessionsabschnittes der Kammer festgestellt werden. Des weiteren wird von dort gemeldet, daß der Posten des Unter-Staatssecretärs im Ministerium des Aeußern wahrscheinlich einige Zeit lang unbesetzt bleiben wird. Der Generalsecretär in diesem Ministerium, Herr Malvano, verbleibt auch weiterhin in dieser Stellung. Wie man ferner aus Rom meldet, wird das Königspaar bis zum Schlusse der Parlamentsverhandlungen in der Hauptstadt bleiben und sich dann nach Turin begeben.

Der von den Großmächten aufgestellte Entwurf einer provisorischen Regierung von Kreta wurde gestern Nachmittag der Nationalversammlung im Beisein der Admirale vorgelegt. Der Entwurf scheint weder die christliche noch die mohamedanische Bevölkerung Kretas befriedigt zu haben.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachrichten.) Wie man uns aus St. Petersburg meldet, werden das italienische Kronprinzenpaar, sowie der Herzog von York und Gemahlin

Der Traum vom Golde.

Roman von **Drmanos Sandor.**

(53. Fortsetzung.)

«Ich verstehe!» sagte sie freundlich. «Clementine schwankt. Ihr Herz neigt sich Ihnen zu, sonst würde sie kurz und schlicht ihren Antrag abgewiesen haben. Wenn die Sache aber so steht, so dürfen Sie getrost sich der Hoffnung hingeben, daß Clementine doch die Ihre wird. Von meiner Seite wird sie nicht zu Ihren Ungunsten beeinflusst werden. Wir brauchen ganze Herzen für unsere Sache. Wen die Fäden eines noch so leichten Begehrens mit der Welt verbinden, der kann nicht mit der erforderlichen Opferfreudigkeit unsern schweren, völlige Entagung bedingenden Beruf ausüben. Deshalb sind die Probejahre da. Sprechen Sie nach sechs Monaten wieder einmal vor. Wahrscheinlich wird Ihnen schon dann die Entscheidung werden.»

Der Professor verbeugte sich tief vor der Matrone.

«Ich danke Ihnen, verehrte Frau,» erwiderte er bewegt. «Ihre Worte geben mir Trost und Hoffnung. So will ich mich geduldig bescheiden!»

«Clementine ist unser aller Liebling,» sagte die Frau. «Ihr sanftes, reiches Wesen gewinnt ihr alle Herzen im Fluge. Schwer wird es uns werden, sie einmal scheiden zu sehen. Aber ich wünsche ihr, daß sie glücklich wird, und wenn ich es ehrlich heraus sagen soll, so glaube ich, daß sie mehr für die Welt prädestiniert ist, als für diesen streng abgegrenzten Beruf, so ernst sie es auch mit ihren Pflichten nimmt.»

demnächst zum Besuche des russischen Hofes in Peterhof eintreffen. Das von den Blättern verzeichnete Gerücht, daß im Laufe des Sommers auch König Georg von Griechenland mit der Prinzessin Marie nach Peterhof kommen werde, sei bisher unbestätigt geblieben.

— (Entscheidungen des Reichsgerichtes.) Ueber die Beschwerde des Salzburger Volksvereines gegen die von der Statthalterei am 5. Juni 1897 verfügte Auflösung des Vereines, weil in den vom Vereine einberufenen Volksversammlungen die Badeni'schen Sprachverordnungen besprochen und unpatriotische Reden gehalten wurden, erkannte das Reichsgericht, die verfügte Auflösung sei im Geseze nicht begründet, weil der Verein auf die Reden der einzelnen Redner keine Ingerenz habe.

— Ueber Beschwerde des Reichsrathsabgeordneten Pfersche gegen die Entscheidung des Ministeriums des Innern, mit welcher die von der Prager Statthalterei untersagte Gründung des deutschen Zeitungsvereines bestätigt wird, entschied das Reichsgericht, durch die Entscheidung habe eine Verletzung des verfassungsmäßig gewährleisteten Rechtes, Vereine zu bilden, nicht stattgefunden.

— (Bahnverbindung Obertraun-Ausssee.) Die Wiederherstellung der im Vorjahre zerstörten Bahnverbindung zwischen Obertraun und Ausssee war ursprünglich zum 1. Juli d. J. in Aussicht genommen. Dieser Termin war jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß keine dem Baufortschritt ungünstigen Verhältnisse eintreten werden. Thatsächlich hat aber fast unausgesezt eine außerordentliche ungünstige Witterung den normalen Fortgang der Arbeiten sehr nachtheilig beeinflusst. Dennoch ist aber der Arbeitsfortschritt infolge der Zuhilfenahme aller zu Gebote stehenden technischen Mittel sowie der größtmöglichen Krastanwendung ein derartiger, daß, wenn nicht erhebliche Störungen eintreten sollten, die gedachte Bahnstrecke bis Ende Juli d. J. dem Verkehr übergeben werden kann.

— (Entwicklung des Zweirades.) In der Zeitschrift «La génie civil» findet sich ein interessanter Ueberblick über die Entstehungsgeschichte des Zweirades. Die Construction, die als erster Versuch auf diesem Gebiete angesehen werden kann, befindet sich an einem Kinderpielzeug, das im Jahre 1790 aufkam. Ein Holzpferd auf zwei Rädern war zu treiben, indem man sich mit den Füßen am Boden fortstieß; eine Lenkung war nur durch Schläge und Stöße gegen den Kopf des Pferdes möglich. Um davon auf das moderne Zweirad zu kommen, war eine lange Reihe von Verbesserungen nöthig. Vor allem mußte die vordere Achse lenkbar sein und dann mußte der Bewegungsantrieb direct an einer Radachse wirken können. 1818 erst wurde das oben beschriebene Spielzeug umgebildet, indem die vordere Achse gegen die hintere drehbar eingerichtet wurde. Bis 1885 gab es nur Räder, auf denen man sich am Boden fortstoßen mußte. Erst in diesem Jahre setzte der Franzose Michaux zwei Kurbeln auf die Achse des einen Rades, es entstand das Velociped. Weiterhin gab man zur Erzielung größerer Geschwindigkeit dem angetriebenen Rade einen großen Durchmesser; man baute das Bicycle, das Hochrad, das erst seit 1885 durch das Niederrad verdrängt wurde. Früher kam man nicht auf die scheinbar so naheliegende Ausführung der Ketten- oder Räderübertragung. Obwohl die umfangreiche Benützung des Hochrades unmöglich war, sind doch daran fast alle die Verbesserungen eingeführt worden, die das Zweirad erst lebensfähig machen. Dazu gehört vor allem das Gestell auf Stahlröhren und das

Das Eintreten einer Partei, die der Directorin eine Meldung zu machen hatte, beendete die Unterredung.

Mit einer tiefen Verbeugung gegen die edle Frau zog der Professor sich zurück.

Er hatte nicht das Ziel seiner Hoffnungen erreicht, dennoch war ein wunderbar befriedigendes, beruhigendes Gefühl von seiner Unterredung in ihm zurückgeblieben.

Er breitete unwillkürlich die Arme aus.

«D, könnte ich sie schon jetzt in meinen Schutz nehmen, meine süße Lillie!» flüsterte er. «Wie will ich sie pflegen und behüten! Kein Sturm soll an sie heranbrausen, kein Reif ihr wehe thun. Auf den Altar meines Hauses will ich sie pflanzen, um mich an ihren Düften zu erquicken!»

X.

Thora Bartholdy hatte mit den Damen Greve die weite Reise nach Indien überstanden und sich so ziemlich bereits in ihren neuen Aufenthaltsort eingewöhnt.

Die Greves bewohnten ein wunderschönes Landhaus bei Kalkutta. Ein paradiesisch schöner Garten mit üppiger, tropischer Vegetation umgab das einstöckige, aber ausgebehnte, mit großem Aufwand von Marmor und kunstvollen Ornamenten geschmückte Gebäude. An der Vorderseite des Hauses lief eine breite, gedeckte, vorn offene Veranda entlang, von der aus man eine prachtvolle Fernsicht in die weite, romantische, von üppigster Vegetation gesegnete Ebene hatte.

Herr Greve war der Inhaber eines der ersten Exportgeschäfte in Opium, Indigo, Rohseide und Thee

Rad mit Drahtspeichen, worin die Nabe hängt, statt sich wie gewöhnlich auf die Speichen zu stützen. Dadurch war eine leichte Construction bei genügender Festigkeit möglich; durch Schaffung eines brauchbaren elastischen Radreifens wurde ein sanftes Fahren ohne Arbeitsverluste durch Stoß erreicht; schließlich zogen die Kugellager die inneren Reibungsverluste der Maschine auf einen fast verschwinnenden Betrag herab. Ohne diese mühsame Erfindungsarbeit am Hochrad wäre das Niederrad nicht so ungeahnt schnell zu dem unentbehrlichen Verkehrsmittel geworden, das es heute ist.

— (Erdbeben.) Die italienische Stadt Rieli, welche Ende Juni zweimal von einem Erdbeben mitgenommen wurde, ist fast ganz zerstört. Der Dom, ein berühmtes Bauwerk, der vom ersten Erdbeben verschont worden war, wurde beschädigt, sein Thurm und die Vorhalle drohen einzustürzen. Auf Anordnung der Behörden wurden alle Kirchen geschlossen, nachdem durch einen falschen Alarm viele Andächtige aus dem Dom herausgeschreckt worden waren. Der Kriegsminister schickte 2000 Zelte, die aber nicht hinreichen, da über 10.000 Personen im Freien lagern.

— (Lebensdauer in den Staaten Europas.) Nach der Statistik von zehn Jahren gestaltet sich die mittlere Lebensdauer folgendermaßen: in England 45 Jahre 3 Monate, in Belgien 44 Jahre 11 Monate, in der Schweiz 44 Jahre 4 Monate, Frankreich 43 Jahre 6 Monate, Oesterreich 39 Jahre 8 Monate, Preußen und Italien 39 Jahre. Das höchste Alter wird in Schweden-Norwegen durchschnittlich erreicht, nämlich 50 Jahre, die niedrigste Ziffer weist Spanien auf, 32 Jahre 4 Monate.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.
(Schluß.)

Sodann folgten Berichte und Anträge des Centralausschusses. Der Vicepräsident der Gesellschaft, Herr Povše, stellte unter Hinweis auf § 12 der Statuten den Antrag, die Generalversammlung möge mit Rücksicht auf dessen große Verdienste um die Förderung der Landwirtschaft in Krain den Sectionschef im k. k. Ackerbauministerium Herrn Djer zum Ehrenmitgliede der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft ernennen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Präsident Herr kais. Rath Murnik wies auf die außerordentliche Arbeitslast hin, welche das Personale der Gesellschaft bei dem von Jahr zu Jahr zunehmenden Geschäftsumfange zu bewältigen habe; jedermann sei auf seinem Plaze und thue mehr als seine Pflicht. Die Bezüge der Beamten und Diener, welche vor vielen Jahren festgesetzt wurden, stehen in keinem Einklange mit der Arbeitslast, noch mit den gegenwärtigen Theuerungsverhältnissen. Der Herr Präsident stellte daher den Antrag, der Centralausschuß möge von der Generalversammlung ermächtigt werden, die Bezüge der gesellschaftlichen Beamten und Diener im Rahmen der verfügbaren Mittel zu regeln. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Sodann folgte eine Reihe von Berichten und Anträgen der Filialen. Der Raum gestattet uns nicht, sämtliche Anträge anzuführen und beschränken wir uns daher auf die wichtigeren unter denselben. Die Filiale Gorenjawas stellte den Antrag, die Landwirtschafts-Gesellschaft

am Plaze. Die Firma hatte ihren Weltruf und die Greves zählten zu den angesehensten Familien in Kalkutta. Sie unterhielten einen sehr regen gesellschaftlichen Verkehr; die ersten Kreise der gesammten europäischen Bevölkerung in Kalkutta verkehrten in ihrem Hause.

Thora hatte es allerdings bereits mehr als einmal empfunden, wie dornenreich der Weg war, den sie sich erwählt hatte. Von Mr. und Mrs. Greve wurde sie allerdings mit achtungsvoller Höflichkeit behandelt; auch Claire, das Backfischchen, hatte sich ihr angeschlossen, desto unangenehmer aber benahm Alice sich gegen die junge deutsche Gesellschafterin. Auf alle erdenkliche Art und Weise suchte sie es Thora fühlbar und begrifflich zu machen, daß diese nichts als die erste Dienerin des Hauses sei und deshalb auf keinerlei Rücksichten Anspruch zu machen habe.

Thora mußte sich oft genug gewaltthätig beherrschen, um nicht mit ersten Worten die unerhörte Arroganz des Mädchens gebührend zurückzuweisen und so die offene Feindschaft zwischen Alice und ihr zu markieren. Ihre seelische Kraft zeigte sich in einer unendlichen Geduld und Selbstbeherrschung. Ihre wirklich vornehme Gesinnung und Denkart machten sie schließlich unempfindlich gegen die tausend Nadelstiche von Alices Bosheit.

Ueber zu viele Pflichten hatte sie sich nicht zu beklagen. Die Greves machten einfach die Mode der in Indien ansässigen vornehmen Europäer mit, sie eine Gesellschafterin des europäischen Continents zu halten.

Eine zahlreiche, aus mehr als 20 eingeborenen Kulis bestehende Dienerschaft besorgte das Hauswesen

schafft möge dahin wirken, daß für das Pöllander Thal, dessen Bevölkerung sich zumeist mit der Rindviehzucht beschäftigt, ein Thierarzt bestellt werde. Bei diesem Anlasse erklärte der Vicepräsident Povše, daß sich der Landesauschuß eben mit einer dem Landtage zu unterbreitenden Vorlage beschäftige, welche die Creierung von mehreren Thierarztstellen zum Gegenstande habe. Es sei daher zu hoffen, daß dem Ansuchen der Filiale Gorenjovas in nächster Zukunft werde Rechnung getragen werden können.

Eine langwierige Debatte entspann sich über den Antrag der Filiale Rassenfuß, die Gesellschaft möge dahin wirken, daß Bittsteller aus dem Bereiche dieser Filiale eine größere Anzahl von veredelten Reben aus den staatlichen Rebschulen erhalten und daß unverzinsliche Darlehen zur Regenerierung von Weingärten auch Filialen gewährt werden.

Der Antrag wurde vom Herrn Guttsbesitzer Ritter von Langer in wirksamer Rede vertreten und gelangte schließlich zur Annahme.

Ueber Antrag des Vicepräsidenten Herrn Povše wurde der Centralauschuß gleichzeitig beauftragt, dem k. k. Ackerbauministerium ein Memorandum mit der Bitte zu unterbreiten, behufs Regenerierung der durch die Reblaus vernichteten Weingärten für das Land Krain vom nächsten Jahre an unverzinsliche Darlehen im Betrage von mindestens 50.000 fl. jährlich zu gewähren.

Die Filiale Rudolfswert stellte den Antrag, es sei in Laibach ein öffentliches Thierhospital unter Leitung eines diplomierten Thierarztes zu errichten. Der Antrag wurde angenommen, desgleichen eine Reihe von Anträgen, betreffend den Bezug von Kunstbündungsmitteln, Nebengummibändern, Schwefel, Stierlicencierungen u. s. w.

Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Präsident um halb 2 Uhr nachmittags die Generalversammlung.

(Truppen-Inspektion.) Se. Durchlaucht der Herr General-Truppen-Inspector General der Cavallerie Ludwig Prinz zu Windisch-Grätz inspicierte gestern vormittags die Truppen der Garnison auf dem großen Exercierplatze und verließ nachmittags Laibach.

(Personalnachricht.) Heute früh hat sich Se. Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein in Begleitung des Präsidial-Secretärs Landesregierungs-Secretärs Wilhelm Haas auf mehrere Tage nach Untertrain begeben.

(The bei Sr. Excellenz dem Herrn Landespräsidenten.) Am 7. Juli fand ein The bei Sr. Excellenz dem Herrn Landespräsidenten statt. An demselben nahmen theil: Se. Durchlaucht General-Truppeninspector G. d. E. Ludwig Prinz zu Windisch-Grätz, Se. fürstbischöfliche Gnaden Dr. Anton von Jeglic, Se. Excellenz Corpscommandant FML. von Succovaty, Se. Excellenz Divisionscommandant WM. von Höchsmann, Brigadecommandant WM. Sterzi, Generalstabschef Oberst von Pfeiffer, der Flügeladjutant Sr. Durchlaucht des General-Truppen-Inspectors Oberstlieutenant von Tschurtschenthaler und der Präsidialsecretär Landesregierungssecretär Haas.

(Eisenbahnprojecte.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt das k. k. Eisenbahnministerium, in nächster Zeit zur Ergänzung des Studienmaterials generelle technische Vorarbeiten für eine Bahnlinie von Heidenstadt nach Adelsberg und von Práwald nach Divaca einzuleiten und werden die zur Vornahme der erforderlichen Feldarbeiten zu entsendenden Ingenieurs-Abtheilungen bereits Mitte dieses Monats an Ort und Stelle eintreffen.

Mrs. Greve und Alice lagen fast den ganzen Tag, Sorbet schlürfend und Ledereien naschend, in ihren Hängematten; meist erst nach Sonnenuntergang, wenn Gäste kamen, oder sie selbst eingeladen waren, erhoben sie sich und kamen zum Vorschein.

Ein paar Stunden am Tage beschäftigte sich Thora mit Claire, las mit ihr deutsche und englische Bücher, oder ritt mit ihr spazieren. Die übrige Zeit des Tages konnte sie verwenden, wie sie wollte.

Sie hielt sich dann mit Vorliebe in den schattigen Partien des Gartens auf. Besonders eine Bank auf einem künstlichen Hügel benutzte sie gern. Man sah von diesem Platze aus der Ferne das tiefe Blau des Meeres herüberblitzen.

Stundenlang saß Thora oft auf dieser Stelle. Ein unmerkliches Heimweh nach der grauen, nordischen Vaterstadt machte in solchen Stunden innerer Einsicht ihr Herz erbeben. Und mitten in ihrem heißen Verlangen dachte sie an Doctor Kronen. Sie glaubte, seine Stimme zu hören, die ihr von den Bitterkeiten der Abhängigkeit sprach; seine Augen standen vor ihrer Seele; sie fühlte, daß es ihr wehe that, wenn sie sich sagte, daß sie ihn nimmer wiedersehen werde, und dennoch bereitete sie sich in grausamer Selbstqual oft diese schmerzliche Vorstellung.

Was die tägliche persönliche Begegnung mit dem jungen Arzt nicht vermocht hatte, das brachte jetzt die weite räumliche Trennung zuwege. Immer wieder be-

(Effectenlotterie.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Finanzministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern der freiwilligen Feuerwehr in Weizelburg die Veranstaltung einer Effectenlotterie mit 1000 Losen à 20 kr. im Laufe des heurigen Jahres zu Gunsten der Anschaffung und Reparatur von Feuerlöschrequisiten bei Ausschluß von Gewinften in Geld und Geldeffecten bewilligt.

(Entscheidung in Pensionierungsangelegenheiten der Geistlichen.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat das k. k. Reichsgericht die Entscheidung getroffen, daß für das Ausmaß des Seelsorger-Ruhegehaltes es nicht darauf ankommt, ob einem bestimmten Seelsorger eine Congrua in einem bestimmten Ausmaße bewilligt wurde, sondern welcher Congruabetrag für die betreffende Seelsorgestation «systemisiert» ist.

(Evidenz der registrierten Handelsfirmen.) Seine Excellenz der Herr Justizminister Dr. Edler von Ruber hat an alle mit der Ausübung der Handelsgerichtsbarkeit betrauten Gerichtshöfe am 17. v. M. folgende Verordnung gerichtet: Das k. k. Handelsministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Justizministerium sämmtlichen Handels- und Gewerbekammern Nachstehendes eröffnet: «In Bezug auf das öfter wiederkehrende Begehren nach einer Vorsorge in der Richtung, daß die Handelsgerichte, abgesehen von der Anzeige des Firma-Inhabers, von amtswegen von der Zurücklegung eines protokollierten Gewerbes Kenntnis erhalten, muß darauf hingewiesen werden, daß es Sache der Handels- und Gewerbekammern ist, die auf das Entstehen und Erlöschen von Firmen Bezug habenden Thatfachen den Handelsgerichten anzuzeigen. Es ist zu erwarten, daß die den Handels- und Gewerbekammern mit der Instruction, betreffend die Führung der Gewerbe-Cataster vom 18. Juli 1895, aufgetragene Vergleichung des Gewerbe-Catasters mit dem Register der handelsgerichtlich protokollierten Firmen die Veranlassung zu einer genaueren Evidenzhaltung und Controle des letzteren Registers seitens der Kammern bieten und im Vereine mit den den Kammern nach § 11, Absatz 2, und § 15, Absatz 1, der Instruction obliegenden Nachweisungen und Zusammenstellungen dazu führen wird, daß die Kammern den Handelsgerichten eingehendere Mittheilungen über die Veränderungen im Stande der protokollierten Gewerbe-Unternehmungen machen werden. Im Interesse einer regelmäßigen, den tatsächlichen Verhältnissen möglichst entsprechenden Führung der Handelsregister wird die gehobene Kammer eingeladen, der in Rede stehenden Angelegenheit ihr Augenmerk fortdauernd zuzuwenden.» Die mit der Führung des Handelsregisters betrauten Gerichtshöfe werden angewiesen, die auf Grund dieser Aufforderung seitens der Handels- und Gewerbekammern ihnen zugehenden Mittheilungen zum Ausgangspunkte der ihnen nach Artikel 26 §. 6. obliegenden amtswegigen Ueberwachung zu nehmen. Es ist voranzusetzen, daß hiedurch die rechtzeitige Löschung nicht mehr bestehender Firmen, die bisher nach den jüngst gemachten Erfahrungen in nicht geringer Zahl in den Handelsregistern fortgeführt wurden, ermöglicht werden wird. Nichtsdestoweniger wird es sich empfehlen, um dieses Ziel mit thunlichster Vollständigkeit zu erreichen, auch noch alljährlich eine Revision des gesammten Handelsregisters vorzunehmen. Hiezu dürfte der Monat Februar (nach Einlangen der Mittheilungen der Steuerbemessungs-Behörden pro Jänner) der geeignetste Zeitpunkt sein.

(Besuch des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfs in Aszling.) Aus Aszling wird uns geschrieben: Mittwoch, den 6. d. M., hatten wir

schäftigte ihre Phantasie sich mit seiner Person und seinem Witbe, bis sie endlich zu der Erkenntnis kam, daß sie in ihm das Ideal ihres Herzens gefunden habe, daß das, was sie für jenen Mann empfand, nichts anderes war, als die echte, rechte, nur einmal im Menschenleben sich zu voller Blüte erschießende Liebe.

Thoras erstes Erscheinen in der Gesellschaft Kalkuttas brachte ihr einen großen Triumph ihrer Schönheit. Rückhaltslos bewunderte man die junge Gesellschafterin des Greve'schen Hauses, die in ihrem Wesen und ihrem Aeußern den südländischen, speciell indischen Typus und deutsche Eigenart so entzückend vereinte. Ihre Stellung als Gesellschafterin that dem Aufsehen, welches ihre Erscheinung erregte, und der Bewunderung, welche man ihrer Schönheit zollte, keinen Abbruch.

Thora war nichts weniger als gefallsüchtig, aber sie unterhielt sich trotzdem gut an dem ersten Gesellschaftsabend, den sie in Kalkutta mitmachte. Außer den ersten Handelsherren Kalkuttas waren einige hohe englische Beamten und Officiere mit ihren Damen anwesend. Von den letzteren wurde Thora ebenfalls mit sehr großer Freundlichkeit behandelt. Besonders die Gemahlin des englischen Gouverneurs, Lady Cromwell, zeichnete sie aus und unterhielt sich längere Zeit mit ihr.

(Fortsetzung folgt.)

einen außergewöhnlichen Besucher in unserer Mitte. Seine fürstbischöfliche Gnaden Dr. Anton von Jeglic langte nachmittags um 2 Uhr mit dem Zuge hier an, wurde auf der Station selbst mehrfach willkommen geheißen, fuhr dann in die Pfarrkirche, wo er nach einer warmen Ansprache an die Pfarrkinder den oberhirtlichen Segen erteilte. Nach kurzem Aufenthalt im Pfarrhose und einer Visite beim hiesigen Herrn Oberlehrer begab er sich zu Wagen nach Sava, woselbst er in das Locale des unlängst gegründeten katholischen Arbeiter-Bereines eintrat und die dort versammelten Vereinsmitglieder, auf ihre Begrüßung antwortend, in inhaltsvollen und herzlichen Worten zu unermüdem Fleiße und christlichem Leben aufmunterte. Mit größtem Interesse trat sodann der hochwürdigste Herr Fürstbischöf in die Fabrik der krainischen Industrie-Gesellschaft ein, sah sich in Begleitung der Direction und anderer Herren die Sehwürdigkeiten der Gewerkschaft an und richtete auch dahier an die Arbeiter Worte der Wahrheit und Liebe, indem er ihnen das nachahmungswürdige Beispiel der heil. Familie vorhaltend, zeigte, daß jeder Mensch nach Maßgabe der Standesverhältnisse arbeiten müsse und daher diejenigen, welche, selbstschuldig, unzufrieden mit ihrem Lebenswege, noch andere zur Auflehnung gegen die Autorität reizen, irregehen und mithin nicht anzuhören seien. Jeder solle seine Schuldigkeit thun als Christ und Arbeiter, dann wird sich in den meisten Fällen bei wohlmeinenden, Nächstenliebe beachtenden Arbeitgebern die Zufriedenheit in den Herzen der Arbeiter von selbst einbürgern. Im Vorbeigehen besuchte noch der hohe Gast das Gewerkskrankenhaus, die Kirche und den Pfarrhof in Karnerbellach, worauf er auf die freundliche Einladung des Herrn Directors Karl Luckmann bei letzterem eine Labung zu sich nahm. Die Werksmusik concertierte hiebei in trefflicher Weise. Nur zu bald kam die Zeit zur Abfahrt heran. Mit dem Zug um 7 Uhr abends begab sich Seine fürstbischöfliche Gnaden wieder nach Laibach.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli kamen in Laibach 25 Kinder zur Welt, dagegen starben 14 Personen, und zwar an Tuberculose 2, infolge Schlagflusses 1, durch Selbstmord 2 und an sonstigen Krankheiten 9 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 5 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Diphtheritis 3 Fälle.

(Gemeinde-Vorstandswahlen.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Ortsgemeinde Münkendorf wurde der Grundbesitzer Josef Hodevar zum Gemeindevorsteher und die Besizer Franz Maleš in Jeranovo und Barthlmä Jan in Godic zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 8. Mai stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Tschekovnik wurden Anton Bončina aus Tschekovnik zum Gemeindevorsteher, Johann Sinkovec aus Tschekovnik und Laurenz Kupnik aus Tschekovnik zu Gemeinderäthen gewählt.

(Bois hütte und Golicahütte.) Die Platten neuer photographischer Aufnahmen dieser beiden Schutzhütten wurden von einem Amateurphotographen dem hiesigen Photographen Müller (Franciscanergasse) auf einige Zeit zur Verfügung gestellt. — Alpenfreunde, welche sich darum interessieren, können diese Aufnahmen bis 15. d. M. beim genannten Photographen einsehen und Abzüge hievon bestellen. (Format 13×18 cm, Preis 35 kr. per Stück.) — Wie uns ein Freund unseres Blattes mittheilt, trifft man gegenwärtig auf der Golica die schönste Alpenflora; unter anderem Kohlröschen, Rhododendron und Alpenreben. — Trotz der außerordentlichen Reize, welche eine Golicapartie bietet, steht der heurige Besuch der Golicahütte dem vorjährigen nach.

(Blitzschlag.) Am 5. d. M. gegen 1 Uhr früh hat der Blitz in das Haus des Gemischtwarenhandlers Bartholomäus Rucigaj in Klein-Mannsburg Nr. 16 eingeschlagen und an der Mauer desselben mehrere kleine Löcher und Sprünge verursacht. Rucigaj ist auf 500 fl. versichert.

(Aus Muthwillen angeschossen.) Am 3. Juli gegen halb 10 Uhr nachts hat der zum Waffentragen nicht berechnete Bursche Josef Jeraj, vulgo Rebov, auf der Straße in Utit, vor dem Hause des Besitzers vulgo Jez auf die Burschen Franz Toni aus Utit und Josef Zorman, vulgo Pangertov, aus Bulovca, welche unter einem Apfelbaume saßen, aus einem Revolver einen Schuß abgefeuert und hiebei den Burschen Franz Toni in den rechten Fußballen getroffen. Die Verletzung des Toni ist, da die Kugel im Fußballen stecken blieb, eine schwere. Josef Jeraj wurde dem k. k. Bezirksgerichte Stein eingeliefert.

(Gefährliche Drohung.) Am 3. Juli gegen 1 Uhr nachmittags kam der beim Besizer und Gastwirt Jakob Kovac, vulgo Ferticar, in Kleinligojna, Gemeinde Oberlaibach, wohnhafte, beim Baumeister Philipp Supancic als Partieführer bedienstete Luigi Russi aus Udine nach Hause. Im Gasthause des Jakob Kovac waren mehrere beim Bahnbau beschäftigte Arbeiter, darunter auch der Arbeiter Josef Tavcar, anwesend. Als nun Tavcar den Luigi Russi bemerkte, sprang er auf ihn los, packte ihn bei der Brust und wollte ihn zu Boden werfen, was ihm aber nicht gelang, da Kovac

mit Hilfe der Anwesenden den Russi befreite. Russi flüchtete sodann in seine Wohnung, wo seine Ehegattin Katharina hinter ihm die Zimmertür versperrte. Tavdar schrieb hierauf, vor der Zimmertür des Russi stehend, daß er ihn mit dem Messer erstechen werde. Zeitweise erschien Tavdar auch vor dem Zimmerfenster, bedrohte durch dasselbe den Russi mit dem Erstechen und beschädigte dabei eine Fensterscheibe. Da Kovac sowie die übrigen Anwesenden um Russi besorgt waren, entsendete ersterer einen Wagen an den Gendarmerieposten Oberlaibach, worauf der Postenführer an dem Thortorte eintraf, den Tavdar verhaftete und ihn an das Bezirksgericht Oberlaibach einlieferte. — 1.

(K. k. Staats-Obergymnasium in Laibach.) Den durch Herrn Director A. Senekovič am Schlusse des Schuljahres 1897/98 veröffentlichten Jahresbericht des k. k. Staats-Obergymnasiums zu Laibach leitet eine wissenschaftliche Abhandlung des Herrn Professors R. Perussek «Die Avertios-Inskript» ein. Dem Jahresberichte entnehmen wir: Im Schuljahre 1897/98 hatte das Gymnasium 16 Classenabtheilungen, nämlich a) die acht deutschen Classen, von denen die V., VI., VII. und VIII. Classe je eine Parallelabtheilung hatte; b) die normierten slovenischen Parallelabtheilungen des Obergymnasiums. Die seit dem Beginne des Schuljahres 1892/93 bestandene dritte Parallelabtheilung der V. Classe konnte in diesem Schuljahre aufgelassen werden. Den obligaten Unterricht besorgten im ersten Semester 27 Lehrkräfte, darunter vier Supplenten und ein Hilfslehrer, im zweiten Semester 26 Lehrkräfte, darunter vier Supplenten. Die obligaten Lehrfächer wurden in 421 wöchentlichen Stunden unterrichtet. Die Schülerzahl betrug zu Ende 1897/98 638. Dem Geburtslande nach waren aus Laibach 153, Krain sonst 396, Küstenland 17, Steiermark 46, den anderen cisleithanischen Ländern 20, den Ländern der ungar. Krone 4, 2 aus dem Auslande. Der Muttersprache nach waren: Slovenen 526, Deutsche 107, Italiener 3, Kroaten 2. Dem Religionsbekenntnisse nach waren: Katholisch des l. R. 636, evangelisch 1, griechisch-katholisch 1. Das Ergebnis der Classification zu Ende des Schuljahres 1897/98 war: I. Fortgangsklasse mit Vorzug 70, I. Fortgangsklasse 412, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 81, II. Fortgangsklasse 46, III. Fortgangsklasse 23, zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen 6, außerordentliche Schüler keine. Die Schulgelderleistungen stellen sich folgendermaßen: Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet I. Sem. 196, II. Sem. 231, zur Hälfte befreit waren I. Sem. 2, II. Sem. 2, ganz befreit waren I. Sem. 466, II. Sem. 488, das Schulgeld betrug im ganzen I. Sem. 3940 fl., II. Sem. 4640 fl., Summe 8580 fl. Die Aufnahmestagen betragen 371 fl. 70 kr., die Lehrmittelbeiträge betragen 688 fl., die Taxen für Zeugnisduplicate und Nachträge bis Schlusse 1897 betragen 40 fl. 70 kr., Summe 1100 fl. 40 kr. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligatorischen und nicht obligatorischen Gegenständen: Slovenische Sprache 57, französische Sprache I. Curs 40, II. Curs keine, italienische Sprache I. Curs 37, II. Curs 29, III. Curs keine, Stenographie I. Curs 71, II. Curs 26, Freihandzeichnen I. Curs 15, II. Curs 18, III. Curs 22, Kalligraphie I. Curs 33, II. Curs 28, Gesang I. Curs 21, II. Curs 65, Turnen 231. Stipendien: Anzahl der Stipendisten 91, Gesamtbetrag der Stipendien 8756 fl. 46 kr. Der Gymnasial-Unterstützungsfond besaß 8399 fl. und verausgabte an dürftige Schüler 456 fl. Die mündlichen Maturitätsprüfungen im Schuljahre 1896/97 begannen im Sommertermine am 7. Juli und wurden am 19. Juli beendet. Von den angemeldeten 70 Candidaten erschienen 69 zur mündlichen Prüfung und es erhielten hievon 11 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 39 ein Zeugnis der Reife, 14 die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung, 5 wurden auf ein Jahr reprobiert. Im Septembertermine wurden die Maturitätsprüfungen in ihrem schriftlichen Theile vom 20. bis 24. September, in dem mündlichen Theile am 25. September abgehalten. Denselben unterzogen sich 14 Candidaten, welche im Julitermine die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung erhalten hatten und ein Schüler der VIII. b. Classe, welcher am Semesterchlusse krankheitshalber nicht classificiert werden konnte. Bei den mündlichen Prüfungen erhielten 12 Candidaten ein Zeugnis der einfachen Reife und drei wurden zum erstenmal auf ein Jahr reprobiert. Der Chronist entnehmen wir, daß in den Monaten April und Mai der k. k. Landes-Schulinspector Herr Josef Suman die Anstalt einer eingehenden Inspection unterzog und in einer am 6. Mai abgehaltenen außerordentlichen Conferenz dem Lehrkörper seine Wahrnehmungen mittheilte. Der hochwürdige Domcapitular, päpstliche Hausprälat und apostolische Protokolar a. i. p., Herr Dr. Andreas Gebassek, wohnte als fürstbischöflicher Commissär mehrmals dem Religionsunterricht an der Anstalt bei. Im Schuljahre 1897/98 haben sich zur Ablegung der Maturitätsprüfung sämtliche Schüler der beiden Abtheilungen der VIII. Classe und zwei Externe, welche die Prüfung zu wiederholen hatten, gemeldet.

(Ein verunglückter Brunnenmeister.) Der Polier Alexander Schwab aus Graz war mit der Herstellung eines Brunnens im Coliseum betraut und

hatte gestern vormittags die Arbeit vollendet. Bei der Entfernung eines Balkens vom Gerüste stürzte Schwab infolge eigener Unvorsichtigkeit in den Brunnen, der eine Tiefe von 14 Metern hat, zerschmetterte sich beim Anprall an die Wand den Schädel und fiel in das 4 Meter tiefe Brunnenwasser. Die Leiche des Verunglückten wurde durch den Sicherheitswachmann Plebnik aus der Tiefe geholt und geborgen.

(Brände.) Am 2. Juli nachmittags brannten sämtliche dem Anton Koren in Ravnik Nr. 4, Gemeinde St. Ruprecht, gehörigen Objecte sammt allen Vorräthen ab, wodurch der Genannte einen auf 1085 fl. geschätzten Schaden erleidet. Versichert war Koren nur auf den Betrag von 500 fl. Das Feuer kam dadurch zum Ausbruche, daß Kinder unbeaufsichtigt mit Kapseln spielten.

Am 3. Juli kam im Weinkeller des Johann Gregorčič in Slavce Nr. 8 Feuer zum Ausbruche, durch welches das ganze Kellergebäude, alle Gebinde und ein Vorrath an Wein zugrunde gerichtet wurde. Der Schaden beträgt gegen 458 fl., gegen welchen Gregorčič nicht versichert war. Dieses Feuer scheint gelegt worden zu sein, doch ist der Thäter noch nicht eruiert worden.

Am 3. Juli gegen 11 Uhr vormittags brach beim Kaiser Franz Letnar vulgo Jožovc in Vertace Nr. 18, Gemeinde Klanc, in dessen vor dem Hause geschichteten Brennholze Feuer aus, welches sich derart schnell auf das Strohdach des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes verbreitete, daß in kurzer Zeit selbes mit der daneben stehenden Stallung sammt mehreren Kleidungsstücken gänzlich eingäschert wurde. Franz und dessen Ehegattin Maria Letnar befanden sich zur Zeit des Feuerausbruches unweit vom Hause im Freien ruhend und konnten nur ihr Vieh aus dem Stalle retten. Der Genannte erlitt einen Schaden von 400 fl., wogegen er auf 270 fl. affecuriert war. Das Feuer wurde vom dreijährigen Sohne des Beschädigten, Franz Letnar, welcher mit Bündhölzchen spielte, verursacht. — r.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 7. auf den 8. d. M. wurden zwei Verhaftungen wegen Unterstands- und Ausweislosigkeit vorgenommen. Die Verhafteten, Franz und Eugen Espor, false Stettner, Commis, sind verdächtig, in Budapest zum Nachtheile des Kaufmannes Geza Szetner eine Unterschlagung begangen zu haben. — r.

(Durchgebrannt.) Der Bedienstete Josef Luštit aus Bigaum wird seit 4. d. M. vermißt. Luštit hatte von seinem Dienstherrn Mag. Jermann den Betrag von 160 fl. behufs Auszahlung von Arbeitern erhalten und dürfte mit diesem Gelde wahrscheinlich nach Amerika, wo er sich schon einmal aufgehalten hat, durchgebrannt sein. Luštit ist verheiratet und Vater von drei unversorgten Kindern. — r.

(Aufgefundene Kindesleiche.) Wie man uns aus Radmannsdorf meldet, fand am 6. d. M. eine Gendarmerie-Patrouille in Neudorf im Sgoščabache einen Kindesleichen männlichen Geschlechtes. Die Erhebungen sind im Zuge; die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. — r.

Musica sacra.

Sonntag, den 10. Juli (Heilige sieben Brüder und Genossen) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Dritte Cäcilien-Messe von Franz Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Kaspar Ett. Zum Schlusse aus Anlaß des 50jährigen Priesterjubiläums des hochwürdigen Herrn Canonicus Andreas Jamejic: Te Deum von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 10. Juli 50jährige Priesterjubiläumsfeier des hochwürdigen Herrn Pfarrers Josef Fereb Hochamt um halb 10 Uhr: Vierte Messe von Moriz Brosig; Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. Geiger; Te Deum von Leopold Belar.

Neueste Nachrichten.

Schiffskatastrophe.

(Original-Telegramme.)

Paris, 8. Juli. Kaiser Nikolaus, Königin Victoria und Prinzessin Walbemar von Dänemark drückten dem Präsidenten Faure telegraphisch ihre Theilnahme aus Anlaß der Katastrophe der «Bour-gogne» aus.

Boston, 8. Juli. Von den geretteten Passagieren der «Bour-gogne» sind 162 hier eingetroffen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 8. Juli. Der Marineminister erklärte einem Vertreter der «Agencia Fabra», daß die Regierung keine Meldung über den angeblichen Ausmarsch der spanischen Truppen aus Santiago besitze. Der Marineminister erklärte weiters, daß die Escadre des Admirals Camara noch im Suez-Canale sei.

Madrid, 8. Juli. Der spanische Consul in Hongkong meldet telegraphisch, daß die Mehrheit der Aufständischen auf den Philippinen die eingetroffenen amerikanischen Verstärkungen feindselig empfangen habe, weil sich unter denselben zahlreiche Regere befinden. Das Telegramm fügt hinzu, daß die Aufständischen

Cavite besetzt halten und sich gegen die Amerikaner erhoben haben, gegen die sie ein lebhaftes Geschloß und Gewehrfeuer unterhielten. Das Ergebnis des Kampfes ist unbekannt.

Ismailia, 8. Juli. (Meldung der «Agencia Fabra».) Die Escadre des Admirals Camara begibt sich wieder in den Canal, um nach Spanien zurückzukehren.

London, 8. Juli. «Reuters Office» veröffentlicht eine Depesche aus dem Lager vor Santiago vom 7. d. M., wonach General Shafter dem Commandanten von Santiago, General Toral, mitgetheilt habe, daß die amerikanischen Kriegsschiffe infolge der Zerstörung der Flotte Cerveras frei mit der Armee gegen Santiago cooperieren werden. Shafter hat gleichzeitig Toral eine Bedenkzeit für die Capitulation gegeben. Man glaubt, Toral sei entschlossen, Widerstand zu leisten, obwohl General Pando mit den Verstärkungen nicht eingetroffen ist. Dieser befindet sich auf dem Marsche nach Havanna. Die Aussichten auf eine Uebergabe Santiagos nehmen zu. Das Feuer wurde heute nicht erneuert.

New-York, 8. Juli. Aus dem Hauptquartier General Shafsters wird unter dem 7. d. M. gemeldet. Der Waffenstillstand wurde bis Samstag Mittag verlängert, um General Linares zu ermöglichen, sich mit General Blanco und der Regierung in Madrid Verbindung zu setzen.

Washington, 8. Juli. General Shafter und Admiral Sampson sind in Betreff des Kriegesplanes dahin übereingekommen, daß Admiral Sampson morgen Mittag mit der Beschießung Santiagos von der äußern Bucht aus beginnt.

Washington, 7. Juli. Admiral Dewey telegraphierte, daß die amerikanischen Truppen in Cavite gelandet seien. — Aguinaldo habe die Republik proclamiert.

Washington, 7. Juli. Der Kreuzer «Athens» wurde beordert, nach Hawaii zu gehen, die Flagge der Vereinigten Staaten zu hissen und die Insel der Union einzuberleiben.

Telegramme.

Wien, 8. Juli. (Orig.-Tel.) Großfürst Wladimir von Rußland ist heute abends nach Petersburg zurückgekehrt.

Rom, 8. Juli. (Orig.-Tel.) Se. Heiligkeit der Papst, welcher aus Schonung gestern und vorgestern das Zimmer gehütet hat, ertheilte heute wieder Audienzen.

Otte, 8. Juli. (Orig.-Tel.) Die Enthüllung der Feierlichkeiten des Denkmals für den im vorigen Jahre verunglückten Schiffsleutnant v. Hahnke gieng heute vor sich. Kaiser Wilhelm erschien in Admirals-Uniform auf dem Platze. Eine große Menschenmenge erwartete den Kaiser und den imposanten Begleit der Marinemannschaften.

Paris, 8. Juli. (Orig.-Tel.) In der französischen Kammer hat gestern Kriegsminister Cavaignac Erklärungen über die Affaire Dreyfus abgegeben. Dasselbe wird Major Esterhazy vor eine Untersuchungskommission gestellt werden, die ihn wegen der verschiedenen Unregelmäßigkeiten, die er offenkundig begangen hat, mit Disziplinarstrafen belegen soll. Dagegen wird als Schuldige auch von dem jetzigen Kriegsminister Dreyfus bezeichnet, und zwar auf Grund der Kartenbriefe, denen er als Verräther figurirt und die angeblich der deutsche Militärattaché in Paris an den italienischen Militärattaché ebendasselbst geschrieben hat. Beweiskräftiger ist die Versicherung des Capitäns Lebrun Renault, daß Dreyfus in seiner Gegenwart zugegen habe, unwichtige Documente ausgeliefert zu haben, um wichtigere zu erhalten. Die Ausführungen des Kriegsministers waren von lebhaftem Beifalle begleitet. Die Kammer beschloß mit 572 gegen 2 Stimmen, die Rede Cavaignacs zu afficiieren.

Paris, 8. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Agence Havas» meldet aus Alexandrien, es bestätige sich, daß Kaiser Wilhelm am 10. October Palästina besuchen wird. Wegen des Besuches von Egypten finden trotz der verschiedenen Dementis ernste Pourparles statt.

London, 8. Juli. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Peking: Der russische Geschäftsträger hat dem Tsungli-Yamen mitgetheilt, daß Rußland möglicherweise gezwungen werde, die Provinz Si zu nehmen, wenn China auf der nördlichen Fortführung der Bahn bestehe.

Constantinopel, 7. Juli. (Orig.-Tel.) Die französische Botschaft hat auf Grund neuer Instruktionen aus Paris gestern abermals bei der Pforte darübergerklagt, daß die Frage der Reclamationen der französischen Staatsangehörigen inbetreff ihrer Verluste während der armenischen Unruhen geregelt werde. Wenn die Sache nicht bis Samstag, den 9. d. M., geordnet sei, werde die französische Regierung die notwendigen Maßregeln treffen. Die italienische Regierung hat bereits Schritte in Paris unternommen, um sich dem Vorgehen Frankreichs zu betheiligen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Encinl, Zur österr. Sprachenfrage, fl. 50. — Ep-
lein, Das österr.-ungar. Eisenbahn-Betriebsreglement, fl. 1.—
Schmid, Die ehlstehnd. Beispiele, fl. 1.— — Magnus,
Die Untersuchung der optischen Dienstfähigkeit des Eisenbahn-
Personals, fl. 1.80. — Scheyring, Der heilige Wundermann
Antonius von Padua, 7. Aufl., fl. 40. — Einig, Institutiones
theologiae dogmaticae: Tractatus de gratia divina,
fl. 1.68, Tractatus de deo uno et trino, fl. 1.68, Tractatus
de deo creante, de deo consummate, fl. 1.80. — Tolstoi,
Gegen die moderne Kunst, fl. 60. — Johannes, Die
Stimme eines Rufenden in der Wüste, fl. 1.80. — Alfátöf,
Vorläufer des Spiritismus, fl. 4.20. — Bachmann, Das
Glück im Lichte des Occultismus, fl. 30. — Cronberger,
Der Schulgarten, fl. 1.68. — Schneider, Leitfaden der
organischen Chemie, 1. Theil, fl. 1.68. — Stridler, Nouveau
livre de lecture, fl. 96. — Gsell-Fels, Ober-Italien,
6. Aufl., geb. 6.—. — Bastine, Berechnung und Bau hoher
Schornsteine, fl. 3.30. — Ziebarth, Gewichtstabellen für
Walzeisen, 4. Aufl., geb. fl. 2.16. — Schneider, Trans-
cendental-Psychologie, fl. 3.60. — Lusti, Studien zu den
ältesten germanischen Alphabeten, fl. 1.44. — Vorrätig in
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in
Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 7. Juli. Se. Durchlaucht Ludwig Prinz zu Win-
disch-Graetz, Ritter des Ordens vom goldenen Vliese, f. u. f. Ge-
neral der Cavallerie, General-Truppeninspector; v. Tschurtsch-
enthaler, f. u. f. Oberstlieutenant u. Flügeladjutant Sr. Durchlaucht
Ludwig Prinz zu Windisch-Graetz; Stanklosky v. Bernstein, f. u. f.
Rittmeister, Wien. — Gc. Ritter Succovaty von Bezza, f. u. f.
Feldmarschalllieutenant, Commandant des 3. Corps und command-
ierender General; Ritter v. Pfeiffer, f. u. f. Oberst, Generalstabs-
Chef; Kreydy, f. u. f. Generalstabs-Hauptmann; Paulinic, Bu-
reau-Chef, Verf.-Inspector; Straba, Privat, f. Gemahlin, Graz.
— Klein Rfm., Fiume. — Petric, Rfm., Raibach. — Mezgar,
Rfm., Pifino. — Braunig, Perlmann, Taborsky, Kfste., Wien.
— Malle, Manjutto, Kfste., Fzrien. — Kempfner, Rfm., Buda-
pest. — Hammerichlaer, Rfm., Straburg. — Davset, Rfm.,
Görs. — Frömeke, Rfm., Berlin. — Schöffmann, Cassierin;
Vineke, Heuser, Kfste., Triefst. — Bianelli, Rotti, Kfste., Ro-
vigno. — Effer, Rfm., Bordenone. — Ritter, Private, f. Ge-
mahlin, Preßburg. — Grusa, f. u. f. Hofgestüttsmeister, Lipica.

Verstorbene.

Am 8. Juli. Alexander Schwab, Baumeister, 62 J.,
Maria Theresien-Strasse 9, infolge zufällig erlittener Beschädigung.
Im Civilspitale.
Am 5. Juli. Michael Schweiger, Inwohner, 58 J.,
Oedema pulm.
Am 6. Juli. Ignaz Lomberger, Musikant, 41 J.,
Pneumonia crouposa.
Am 7. Juli. Anton Troha, Raichlerssohn, 5 Mon.,
Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Zeit, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 8, 9, 10, 11, 12, 13 July.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.8°, um
3.7° unter dem Normale.
Gestern nachmittags kurz dauernder Gewitterregen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Raßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat
auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

Vda de Adolfo Rittwagen, Malaga

erhält ihre als Medicinal- und Dessert-Weine
renommierten Südwein-Marken:

Malaga, Madeira, Portwein (roth u. weiss),
Sherry, Lacrimae Christi. 5-2

Zu iginal-Engrospreisen zu beziehen von:

F. Fittauer, Laibach.

Unterricht im Radfahren

wird an der neuerrichteten
schattigen Fahrschule
im Garten des altspitales (Wienerstrasse)

Anzufragen bei B... & Majcen, Fahrrad-
Niederlage, Wienerstr. Nr. 5. (1888) 18

In Mayr's Café-Restaurant
heute Samstag und morgen Sonntag
Humoristen-Ensemble
Turl und Toni
Darée.

Stets abwechselndes Programm.
Besonders zu bemerken:
Neue Duette, Singspiele und humoristische
Scenen.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 40 kr.

Dem hochverehrten Publicum einen äusserst ver-
gnügten Abend verbürgend, laden zu recht zahlreichem
Besuche ergebenst ein

Turl und Toni Darée.

Am heutigen Abend eröffne ich in meinen Restau-
rationslocalen im Mezzanin eine

Oberlaibacher Bierhalle

in welcher ausschliesslich die beliebte

„Krainer Perle“

aus dem Oberlaibacher Brauhause Theodor Fröhlich

ohne Kohlensäure-Pression oder künstlichen Luftdruck,
sondern nur mittels Holzzippe gleich dem Pilsnerbier
zum Ausschank gelangt, wovon sich jedermann überzeugen
kann.

Ich lade meine P. T. Gäste und Gönner zu recht
regem Besuche und zum Verkosten dieses vorzüglichen
Bieres ein.

Preis: 1/2 Liter 12 kr.
3/10 > 8 >

Indem ich gleichzeitig versichere, dass ich meine
P. T. Gäste, was Küche und Keller anbelangt, bei
civilen Preisen in jeder Beziehung auf das feinste und
beste zu bedienen bestrebt sein werde, zeichne

hochachtungsvoll

Johann Mayr

(2690) Cafétier und Restaurateur.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit hunderten von Jahren bewährt in
allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-
organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vor-
züglich für Kinder, Reconvalescenten und während
der Gravidität. (357) 5
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni in Giesshübl-Sauerbrunn.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein-
und Delicatessen-Handlungen etc.

Waffenfabrik Steyr

Alleinvertreter für Krain:
Franz Kaiser
LAIBACH
Schellenburggasse 6.

Neue Fahrschule:
Maria Theresien-Strasse.
Gute Reparatur-Werkstätte.
Alle Zugehör-Artikel.

Waffen- und Opel-Räder
Präcisionsfabricate I. Ranges.

Hochparterre-Wohnung
ist mit 1. August zu vergeben beim Stein-
metz Vodnik, Bahnhofgasse Nr. 34.
Geschäftslocal
am Petersdamm zu vermieten.
Nähere Auskunft beim Hauseigenhümer
dieselbst. (2682) 1
Eine schöne (2688) 2-1

Für November-Termin
ist im Hause Petersstrasse Nr. 4, im
I. Stock, eine schöne
Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Dienst-
boten-Zimmer, Küche, Speisekam-
mer etc. sowie ein größeres und ein klei-
neres
Geschäftslocal
am Petersdamm zu vermieten.
Nähere Auskunft beim Hauseigenhümer
dieselbst. (2682) 1
Eine schöne (2688) 2-1

Einen sicheren und guten Verdienst
kann ein jeder erzielen, wer Bekanntschaften hat. In
einem jeden Orte am Lande werden Leute, welche
unbescholten und etwas beredt sind, zur Vermittlung der
Geschäfte gegen hohe Provision und fixes monatl.
Gehalt für ein
Fabriks-Etablissement
für die am meisten und überall gesuchten Artikel auf-
genommen. Diese Stelle kann ein jeder auch in freien
Stunden ganz gut als Nebenbeschäftigung bekleiden.
Agenten und Platz-Vertreter routiniert
500 Kronen
per Monat fix und Provision, worin auch die Reise-
Diäten enthalten sind. Nur schriftliche Offerten an
Herrn Anton Zeman, Kgl. Weinberge Nr. 279
bei Prag. (2575) 3-2

Zwei schöne Jagdhunde
(Rüden)
selten schön behängt, vollkommen racenrein, sieben Mo-
nate alt, sind zu verkaufen. Gekauft wird schöner Foxel
oder Bulldogge. (2686) 3-1
Offerte an E. F. Josefthal bei Laibach.

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
(2539) 2 Fortwährend Cravatten-Neuheiten

Der einzige
Regenschirm
der durch das Zusammenrollen keinen Schaden lei-
det, ist der nach patentierter Methode hergestellte
Patent satin de Chine
(Nicht zu verwechseln mit gewöhnlichem Satin de Chine,
Cachemir, Victorin etc. etc.).
Dieser Schirm ist vollkommen wasserdicht,
echtfarbig und in Bezug auf Aussehen dem feinsten
Seidenschirm gleichzustellen. Auch schrumpft der
Stoff beim Nasswerden nicht zusammen, daher immer
schöne Spannung. Halbdünner Mattglanz-
Genre, der neuesten Mode entsprechend.
Wer einmal einen solchen Schirm getragen hat, kauft
nie mehr einen anderen.
Alleinvertreter für Laibach bei
Josef Vidmar, Schirmfabrikant.
Jeder solche Schirm trägt im Innern den Patent-
Stempel:
O.M. & C.
K.K. Patent 46-2511
Nachahmung oder Schutzmarkenfälschung wird
gerichtlich verfolgt.
Man achte genau auf die Patent-Nummer.
Kein anderer Schirm hat dieselben vorzüg-
lichen Eigenschaften. (530) 25-8

16 (1096)

P. T.

Course an der Wiener Börse vom 8. Juli 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks, including Staats-Anlehen, Eisenbahn-Staatsanleihen, Pfandbriefe, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 152.

Samstag den 9. Juli 1898.

(2565) 3-3

Rundmachung.

Am 1. I. Staats-Obergymnasium in Krainburg werden die im Juli-terminen für das Schuljahr 1898/99 stattfindenden Aufnahmeprüfungen am 16. Juli, von halb 9 Uhr vormittags an, abgehalten.

(2523) 3-3

Rundmachung.

Am 1. I. Staats-Untergymnasium in Laibach (Beethovengasse Nr. 6) findet die im Juli-Termin vorzunehmende Einschreibung in die I. Classe Sonntag, den 10. Juli, von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Directions-kanzlei statt.

Schriftlichen Aufnahmeprüfungen beginnen

Samstag, den 16. Juli, um 8 Uhr vormittags, die mündliche am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags. Zufolge Erlasses des hochlöbl. k. l. Landes-schulrathes für Krain ddo. 28. August 1894, Z. 2354, können Schüler, welche nach ihrem Geburtsorte und nach ihren Familienverhältnissen dem Bereiche der k. l. Bezirks-hauptmann-schaften Krainburg, Radmannsdorf, Rudolfs-wert, Tschernembl und der k. l. Bezirke-gerichte Stein, Landstraß, Raffensuß und Sittich angehören, hieran mit ausnahms-weise in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen mit Genehmigung des k. l. Landes-schulrathes Aufnahme finden.

(2673) 3-1

Rundmachung.

Laut einer dem hohen k. l. Ministerium für Cultus und Unterricht zugekommenen Mittheilung des hohen k. l. Ministeriums des Aeußern vom 20. Juni 1898, Z. 30.838/IV, kommt an der österreichisch-ungarischen Schule für Knaben und Mädchen in Constantinopel mit Beginn des Schuljahres 1898/99, das ist mit 1. September l. J., eine Lehrstelle zur Besetzung. Diese Schule ist eine mit dem Oeffentlich-keitsrechte ausgestattete Privatvolksschule.

Die Bewerber müssen ledig und seminari-stisch gebildet sein und die Lehrbefähigung für deutsche Volksschulen nachweisen. Unter sonst gleichen Umständen erhalten solche Bewerber den Vorzug, welche sich zur Ertheilung des Gesang- und Zeichenunterrichtes, sowie des Unterrichtes in der Stenographie besonders eignen und außer der deutschen auch der italienischen oder fran-zösischen Sprache mächtig sind.

Es werden grundsätzlich nur solche Bewerber berücksichtigt, welche sich schriftlich verpflichten, mindestens drei Jahre an der Schule zu verbleiben.

Jeder Bewerber hat im Gesuche genau an-zugeben, ob und welche Pensionsansprüche er im Inlande eventuell zu beanspruchen berechtigt wäre und wie es mit seiner Militärpflicht steht. Steht der zu Ernennende in öffentlichen Diensten, so soll er beaufs Annahme dieser Stelle einen vorläufig einjährigen Urlaub von der ihm vor-gelegten Schulbehörde erbitten, damit ihm der jetzige Posten und die damit verbundenen Rechte reserviert bleiben.

Der Ernannte erhält eine Reisekosten-vergütung im Betrage von 200 Francs in Gold. Für die Rückreise erhalten nur jene Lehr-kräfte, welche mindestens drei Jahre an der Schule gewirkt haben, einen Reisezuschuß von 100 Francs in Gold.

Die gehörig documentierten, an den Schul-rath zu richtenden Gesuche sind durch die vor-gelegte Behörde bis spätestens 1. August 1898 an das k. u. k. österreichisch-ungarische Consulat in Constantinopel einzusenden.

Später einlangende oder nicht gehörig do-cumentierte Gesuche werden nicht berücksichtigt. Allfällig gewünschte nähere Auskünfte ertheilt die Direction.

Hievon werden allfällige Reflectanten zu-folge Erlasses des hohen k. l. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 24. Juni l. J., Z. 16.692, in Kenntniß gesetzt.

k. l. Landes-schulrath für Krain. Laibach am 5. Juli 1898. Hein m. p.

(2517) 3-3

Rundmachung.

Am 1. I. Staats-Obergymnasium in Rudolfs-wert finden im Juli-terminen die Einschreibungen in die I. Classe

Freitag, den 15. Juli von halb 9 bis halb 11 Uhr vormittags in der Directions-kanzlei.

Die Aufnahmewerber haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direction anzumelden und mit Tauf-schein und Frequentationszeugniß (Schulnach-richten) auszuweisen.

Die Taxen betragen 3 fl. 10 kr. Die Aufnahmeprüfungen beginnen an demselben Tage um halb 11 Uhr vormittags.

Die I. I. Gymnasial-Direction. Rudolfs-wert am 1. Juli 1898.

(2627) 3-2

Concurs-Ausschreibung.

Im Schulbezirke Laibach (Umgebung) sind mit Beginn des nächsten Schuljahres 1898/99 folgende Lehrstellen mit den nach dem Gesetze vom 14. Mai 1898, L. G. Bl. Nr. 25, systemisirten Bezügen definitiv, eventuell auch provisorisch, zu verleihen:

1.) Die Stelle des Oberlehrers und eventuelle zweite Lehrstelle an der zu einer zweiclassigen zu erweiternden Volksschule zu St. Martin am dem Großlahnenberge;

2.) die Stelle des Oberlehrers und die zweite Lehrstelle an der neu zu eröffnenden zweiclassigen Volksschule zu Tomiselski;

3.) die Stelle des Lehrers und Leiters der neu errichteten einclassigen Volksschule zu Igardorf;

4.) die vierte Lehrstelle an der vierclassigen Volksschule in Mariafeld.

Die gehörig instruirten Gesuche sind vorge-schriebenen Wege bis zum 31. Juli 1898 hieran einzubringen.

k. l. Bezirks-schulrath Umgebung am 4. Juli 1898.

Anzeigebblatt

(2617) 3-2 Opr. st. A. 172/98 9.

Oklic,

s katerim se pozivljajo sodišču neznani dediči.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. I., naznanja, da je dne 24. febru- varja t. l. v Lazih st. 5 železniški de- lavec Jožef Pečnik brez oporoke umrl.

Ker temu sodišču ni znano, ali in komu dedinska pravica do njegove zapuščine pristoja, pozivljajo se vsi, ki iz katerega koli pravnega razloga

iste se menijo lastiti, da svojo dedin- sko pravico

tekom leta,

računsi od spodej navednega dne, pri tem sodišču priglase, jo izkažejo ter hkratu za dediča priglase, ker bi se sicer zapuščina, kateri se je med tem gospod dr. Josip Kusar, odvetnik v Ljubljani, zapuščinskim kuratorjem postavil, z onimi, ki so se za dediče priglasi- li in naslov do svoje dedinske pravice izkazali, razpravljala in njim priso- dila, nenastopljeni del zapuščine pa, ali, če se ne bi nikdo za dediča pri-

glasil, vsa zapuščina bila pa od dr- zave kot brezdedična prevzeta.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. I., dné 17. junija 1898.

(2568) 3-2 Opr. st. IV. 37/97 1.

Oklic.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani vpelje postopanje, da se neznano kje bivajoči Jože Gabršek iz Podstrani v svrhu zapuščinske obravnave proglasi mrtvim.

Pozivlja se toraj vsi, da so- dišču ali g. Ignaciju KJiču iz Mo- ravé v to svrho posta-nemu kur- torju naznani, ako m^o o sedanjem bivališču Jožefa Gabr^a kaj znanega.

Pozvalni rok h^o 1. septem^a 1899 končan.

Po brezvspⁿ preteku tega roka proglasi se Jo^o Gabršek na opeto- vano prošnjo v^{im}.

C. kr. de^o sodišče v Ljubljani, odd. III., dné 17. junija 1898.